

Kritik zu Carus: Frohlocke nun!: Berliner Weihnachtsmusik zwischen Barock und Romantik

Strahlender Jubel zum Weihnachtsfest

[Christiane Bayer](#), 23.11.2009

[Frohlocke nun!: Berliner Weihnachtsmusik zwischen Barock und Romantik](#)

Label: [Carus](#) , VÖ: 01.09.2008

Spielzeit: 70:40 , aufgenommen 1/2009

Interpretation: ★★★★★
Klangqualität: ★★★★★
Repertoirewert: ★★★★★
Booklet: ★★★★★

Die Kirchenmusik in Preußen wurde von großen Namen geprägt. Kaum ein Werk dieser Komponisten hat sich im weihnachtlichen Standardrepertoire etablieren können, da die Kirchenmusikpflege am preußischen Hof eher ein Schattendasein neben der Oper fristete. Einzig Mendelssohns 'Vom Himmel hoch da komm ich her' hat einen festen Platz. Dabei sind die Werke von C. P. E. Bach, Carl Heinrich Graun, Johann Friedrich Agricola, Carl Friedrich Zelter, Johann Friedrich Reichardt und Carl Loewe nicht weniger hörenswert als eben die von Mendelssohn oder von Bach Vater. Ganz konsequent hat deshalb Kai-Uwe Jirka eine Auswahl an festlichen Weihnachtsmusiken von den genannten Berliner Komponisten ausgewählt, die den meisten Hörern unbekannt sein dürften: Es handelt sich ausschließlich um Weltersteinspielungen. Einzig die Auszüge aus Mendelssohns 'Christus' sind keine Neuentdeckungen. Obwohl das Programm also einen weiten Bogen von Barock bis Romantik spannt, ist es einheitlich und geschlossen, denn der Kirchenstil wandelte sich deutlich langsamer als die den Moden stärker unterworfenen weltliche Musik. Ferner kam es durch Mendelssohn zu einer Renaissance des kontrapunktischen Satzes, so dass die Musik durchweg feierlich, prachtvoll und kompositorisch hervorragend gearbeitet ist.

Für diese Einspielung dirigiert Kai-Uwe Jirka seinen Staats- und Domchor Berlin und die Lautten Compagnie Berlin. Die Gesangssolisten sind Dennis Chmelensky, Niklas Scheuer (beide Knabensopran), Olivia Vermeulen (Alt), Alexander Loidl (Knabenalt), Jan Kobow, Sören Wieser und Patrick Vogel (alle Tenor) sowie Matthias Vieweg (Bariton).

Jirka trifft in den Aufnahmen genau den richtigen Feierton, der eine gelungene Mischung aus gravitätem und majestätischem Klang sowie virtuos-kunstvoller Darbietung ist. So sind seine Tempi flüchtig, ohne zu eilen. Er achtet dabei darauf, dass die Gesangsparts nie gehetzt klingen. Bei den großen Chören hätte er das Orchester etwas zurücknehmen können, denn die Knaben scheinen im Überschwang des Jubels etwas über ihre Kräfte zu singen und ihre Stimmen zu forcieren. So kommt es zu dem typisch deutschen, etwas zu lauten, zu ,herausgesungenem' Chorklang, der von Alt und Sopran dominiert wird. Ansonsten ist die Intonation des Chores sehr schön sauber, die Diktion klar und die Linien werden zusammen abphrasiert.

Der Orchesterklang fällt durch den großen Abwechslungsreichtum des aufgebotenen Instrumentariums auf. So wird das Basso continuo neben Cembalo und Orgel auch von zwei Lauten gestaltet, die dem Klangspektrum zusätzliche Tiefe verleihen. Die Blechbläser mit Hörnern, Trompeten und Posaunen sind ebenfalls sehr gut bestückt, die Streicher spielen mit klarem, hellem, schlankem Ton.

Interessant ist Reichardts Werk 'Holdseliger, gebenedeiter Knabe', bei dem die beiden Flöten mit Lauten und tiefen Streichern eine so volkstümliche Stimmung treffen, dass man sich wundert, dass solche alpenländische Musik in Berlin gespielt worden sein soll. Matthias Kiesling und Brian Berryman lassen ihre Flöten in sanften Terzen schwebeln, wozu Dennis Chmelensky mit herrlich warmem, für einen Knabensopran erstaunlich rundem Klang singt. Überhaupt ist Chmelensky einer der Gründe, wieso diese CD absolut hörenswert ist. Er hat eine so lupenreine, strahlende Stimme, die sogar ein leichtes Vibrato aufweist, wie man es sonst nie zu hören bekommt. Er wirkt immer souverän und kontrolliert, so

dass er ganz selbstverständlich neben den erwachsenen Solisten bestehen kann. Rein instrumental ist das Stück 'Advent' aus Carl Loewes Oratorium 'Die Festzeiten'. Hier lässt Jirka seine Hörer in einem weichen, dunklen Streicherklang baden, dessen hohe Dichte selbst beim Einsatz vereinzelter Holzbläser nicht an Intensität verliert.

Jirka hat hier, so lässt sich abschließend zusammenfassen, eine überaus gelungene Programmauswahl getroffen mit wunderbarer, über die Maßen festlicher Weihnachtsmusik, welche sehr viel mehr Beachtung verdient, als sie es bisher bekommen hat. Chor und Orchester singen und spielen mit Energie sowie Sorgsamkeit, und das Solistenensemble ist von guter Qualität, wobei besonders Chmelensky aus der Gruppe hervortritt.

Die CD bietet sich gut als Geschenk zum Advent oder zur Weihnachtszeit an, besonders für Leute, die gerne auf musikalische Entdeckungsreise gehen.